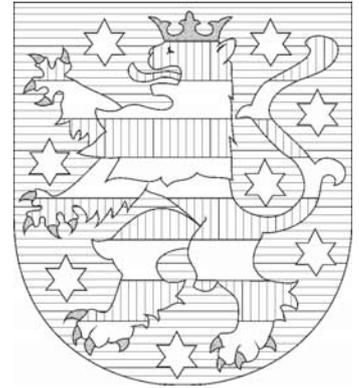


Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 23/2009

Montag, 8. Juni 2009

19. Jahrgang



Straße des Rechts Von der Wartburg bis nach Altenburg

In ganz Deutschland erinnern wir uns in diesem Jahr an drei bedeutende Ereignisse:

Vor 90 Jahren – am 11. August 1919 – unterzeichnete Reichspräsident Friedrich Ebert im thüringischen Schwarzburg die Verfassung des Deutschen Reichs. Damals wurde in Weimar Geschichte geschrieben. 90 Jahre später soll an den ersten Versuch einer demokratischen Republik in Deutschland erinnert werden.

Vor 60 Jahren wurde das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland verkündet. Am 23. Mai 1949 trat es in Kraft. Das Grundgesetz bildet die gesetzliche Grundlage unseres heutigen Staates.

Vor 20 Jahren fand die friedliche Revolution statt. Es waren Bürgerinnen und Bürger der DDR, die zu Hunderttausenden mit ihrem Freiheitsdrang und dem Willen zur Einheit der ganzen Welt zuriefen: „Wir sind **das** Volk!“. Dieser Ruf verstärkte sich schnell: „Wir sind **ein** Volk!“

Diese drei wichtigen historischen Ereignisse der deutschen Geschichte hat die Thüringer Landesregierung in den Mittelpunkt eines „Jahres der Demokratie“ gerückt. Den Bürgerinnen und Bürgern unseres Landes soll die Bedeutung dieser Ereignisse ins Bewusstsein gebracht werden. Das Thüringer Justizministerium leistet seinen Beitrag u. a. durch eine Ausstellung unter dem Titel „Straße des Rechts“.

Eine Straße des Rechts in unserem Land, im Freistaat Thüringen? Sicher, es gibt in Sachsen-Anhalt eine „Straße der Romanik“, es gibt eine „Deutsche Fachwerkstraße“, eine „Deutsche Märchenstraße“, und jetzt wird es eine „Straße des Rechts“ geben.

Ausgehend von der Wartburg über Eisenach bis nach Altenburg zeigen acht historische Stätten beispielhaft die besonderen Beziehungen zum

(Fortsetzung letzte Seite)



Straße des RECHTS

Von der Wartburg bis nach Altenburg



Eine Ausstellung des
Thüringer Justizministeriums



Straße des Rechts

Von der Wartburg bis nach Altenburg



Landtagspräsident Dr. Gottfried Müller präsentierte auf der Wartburg die Verfassung des Freistaats Thüringen

Foto: Thüringer Landtag

Recht und auch zum Unrecht. Dabei werden auf einer fiktiven Straße (etwa entlang der B 7) vom Westen Thüringens bis zum Osten Städte aufgereiht, die mit einem bestimmten Thema verbunden werden:

1. Die Wartburg über Eisenach

- Sie ist **das** Symbol der Deutschen Einheit. In den 40 Jahren der Trennung verkörperte sie die gesamtdeutsche Kultur und Geschichte. Seit 1999 ist die Wartburg von der UNESCO in die Welterbeliste aufgenommen worden.
- Auf der Wartburg verabschiedete der Thüringer Landtag am 25. Oktober 1993 unsere Landesverfassung. Nach Jahrzehnten der Diktatur sind Rahmen und Ziele staatlichen Handelns für Thüringen festgelegt worden.

2. Gotha

- Das barocke Schloss Friedenstein prägt das Stadtbild. Herzog Ernst der Fromme errichtete es nach dem Dreißigjährigen Krieg als Symbol des Friedensschlusses. Es steht für das Motto: „Recht gewährt Frieden“.
- Gotha ist auch die Stadt der Versicherungen. Hier gründete 1820 Ernst-Wilhelm Arnoldi die Gothaer Feuerversicherungsbank und 1827 die Erste Deutsche Lebensversicherungsbank und legte damit den Grundstock für das moderne Versicherungswesen.

3. Gräfen-tonna

- Mit der Bildung einer rechtsstaatlichen Justiz in Thüringen waren auch einschneidende Änderungen im Justizvollzug verbunden. Es galt jetzt, einen auf Resozialisierung ausgerichteten Vollzug einzurichten. Mit 617 Haftplätzen im geschlossenen Vollzug und 60 im offenen Vollzug ist die Justizvollzugsanstalt in Tonna die modernste Haftanstalt in Thüringen.

4. Erfurt

- wird als Landeshauptstadt durch drei Stationen hervorgehoben:



Reichspräsident Ebert in Schwarzburg. Während seines Aufenthaltes unterzeichnete er die Weimarer Verfassung.

Foto: Stiftung Reichspräsident Friedrich-Ebert-Gedenkstätte Heidelberg

- Erfurt – Sitz der Landesregierung
 - Erfurt – seit November 1999 Sitz des Bundesarbeitsgerichts und
 - Erfurt – Sitz einer MfS-Untersuchungshaftanstalt
- Das Gefängnisgebäude in der Andreasstraße diente von 1952 bis 1989 als Bezirks-Untersuchungs-Gefängnis der Staatssicherheit. Es war ein Verhörgefängnis, in dem die Inhaftierten durch „psychische Folter“ für ihre Prozesse gefügig gemacht wurden.

5. Weimar

- ist Ort der Beratung und Verabschiedung der Weimarer Reichsverfassung. Am 11. August 1919 wurde hier die erste demokratische Verfassung Deutschlands beschlossen. Zahlreiche ihrer Artikel finden sich in unserem Grundgesetz.
- Weimar ist aber auch der Ort des Konzentrationslagers Buchenwald. Auf dem Ettersberg bestand eines der größten Konzentrationslager auf deutschem Boden. Über 250 000 Menschen aus allen Ländern Europas waren hier und in den zahlreichen Außenlagern ohne Rechtsgrund inhaftiert.

56 000 Häftlinge überlebten nicht, darunter 11 000 jüdische Menschen. Von diesem Ort muss man sagen: „Hier hat das Recht versagt.“

6. Jena

- ist **die** Stadt des Rechts in Thüringen, deren Entwicklung vom Schöppenstuhl zum Thüringer Oberlandesgericht reicht.
- An der Friedrich-Schiller-Universität sorgten und sorgen bedeutende Rechtslehrer für die Unterrichtung des juristischen Nachwuchses.

7. Gera

- wird als Ort einer gelungenen Transformation einer geschundenen Industrielandschaft zum Park der Bundesgartenschau gezeigt.
- In der Mahn- und Gedenkstätte Amthordurchgang wird an die politische Verfolgung von unschuldigen Bürgerinnen und Bürgern erinnert.

8. Altenburg

- ist in der ganzen Welt als Skat- und Spielkartenstadt bekannt. Hier wurde das Skatspiel erdacht. Die Stadt ist Sitz des Internationalen Skatgerichts, das über die Einhaltung der Regeln wacht.

Die Ausstellung umfasst 19 Schautafeln, auf denen mit Fotografien und ergänzendem Text die Bedeutung der Orte und ihr Bezug zum jeweiligen Motto erläutert werden. In mehreren Vitrinen werden prägnante Objekte zu den jeweiligen Orten gezeigt, z. B. eine Lutherbibel, ein Faksimile der Thüringer Verfassung und der Weimarer Reichsverfassung. Die Wanderausstellung soll in den genannten Orten in Gerichten oder an sonst geeigneten Stellen in den Städten und Gemeinden gezeigt werden. Vielleicht greifen die Städte und Gemeinden entlang der „Straße des Rechts“ unsere Idee auf und bilden ein Netzwerk „Straße des Rechts“.

LMR Dr. Rolf Faber
Thüringer Justizministerium

Nähere Informationen bei der Pressestelle des TJM, Tel.: 0361 3795840.